

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 6 (1885)
Heft: 3

Artikel: Urteile unserer Fachmänner
Autor: Sterchi, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-253324>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Schulgärten», wofür in der Person des Herrn Kindler, Lehrer an der landwirtschaftlichen Schule auf der Rütli, bereits ein tüchtiger und kundiger Referent gewonnen ist. — Bekanntlich hat sich auch die ökonomische Gesellschaft des Kantons Bern dieser Sache angenommen und eine Kommission niedergesetzt in den Herren:

Nationalrat Schlup, Förster,
Grossrat Friedli,
Lehrer Stucki in Grünematt,

welche ihr in dieser Sache Anträge unterbreiten sollen.

Ferner wurde das in der Schulausstellung vorhandene Material von Herrn Verwalter Lüthi verwendet, um die Wandkarte der Schweiz von Randegger und das Schülerkärtchen von Leuzinger in Beziehung auf die Nomenklatur zu vereinfachen; doch sind die betreffenden Arbeiten noch nicht zur Veröffentlichung reif.

Endlich wurde auf die Anregung des Referenten über die Antiquafrage an der Jahresversammlung schweizerischer Buchdrucker in Basel von unserm Herrn Verwalter ein Zirkular an diejenigen schweizerischen Erziehungsdirektionen erlassen, welche in ihren Kantonen die Antiqua eingeführt haben, um dieselben zu Mitteilung ihrer bisherigen Erfahrungen mit dieser Neuerung zu veranlassen. Ausserdem wurden jener Versammlung alle in Antiqua verfassten Lehrmittel unserer Ausstellung für ihre Ausstellung in Basel zur Verfügung gestellt.

Das Gebiet der Vorträge wurde auch im abgelaufenen Jahre nur sehr schwach kultiviert, indem wir nur einen Vortrag zu verzeichnen haben, denjenigen des Herrn Professor Dr. Vogt: «Ueber die Ursachen der Kurzsichtigkeit in den Schulen», welchen er an der Jahresversammlung des Schulausstellungsvereines hielt.

Es bleibt uns zum Schlusse noch übrig, der finanziellen Lage unserer Ausstellung mit einigen Worten zu gedenken:

Die Einnahmen betragen im Jahre 1884 mit Einschluss des Aktivsaldo's von 1883	Fr. 2297. 11
Die Ausgaben dagegen	< 1772. 53

es verbleibt somit ein Aktivsaldo von . . . Fr. 524. 58 verfügbar, wozu jedoch zu bemerken ist, dass Fr. 200 bereits für den Druck des Katalogs und Fr. 200 für die Anlegung der naturwissenschaftlichen Mustersammlung auf das leztjährige Budget genommen und nur deshalb nicht verwendet worden waren, weil weder das Eine, noch das Andere im Berichtsjahre zur Ausführung gelangt war. Wir werden deshalb im laufenden Jahre mit um so grösserer Ruhe an die unser harrenden Aufgaben heran treten können, da die Mittel dazu uns sicher zu Gebote stehen.

Wir schliessen unsern Bericht mit dem herzlichsten Danke gegen Herrn Lüthi, unsern unermülichen Verwalter, und empfehlen unsere Ausstellung auch fernerhin dem Wohlwollen und der Unterstützung der hohen Behörden und der Freunde der Schule und der Jugend.

Bern, den 20. Februar 1885.

Der Präsident der Kommission:

A. Lüscher, Rector Prog.

Urteile unserer Fachmänner.

Jos. Langels. Bilder zur Geschichte. Ein Cyklus der hervorragendsten Bauwerke aller Kulturepochen in Lichtdrucken nach den Original-Oelbildern. Mit erklärendem Texte. Wien, 1884.

Die Kunstgeschichte ist ein integrierender Teil der Geschichte geworden. Langel's prächtige Wandbilder in Oeldruck, die schon in vielen Schulanstalten die Wände der Zimmer oder Gänge zieren, sind ein gediegenes, vielseitig anerkanntes Veranschaulichungsmittel für den kultur- und kunsthistorischen Unterricht. Die Originalbilder aber sind nicht bloss ziemlich teuer, sondern für beschränkte Verhältnisse auch zu voluminös.

Die vorliegende, verkleinerte Ausgabe jener Bilder mit begleitendem Texte erleichtert nun das Einzelstudium und ist zugleich ein handliches Werk, das der Schüler jener höhern Anstalten, wo die Langel'schen Wandtafeln im Gebrauche stehen, beim Geschichtsunterrichte mit Vorteil benutzen wird.

Das Werk behandelt hervorragende Denkmäler des Altertums und des Mittelalters; es berücksichtigt in sorgfältiger Auswahl die Gegenstände aller wichtigen Kunstepochen und die Hauptmomente der Geschichte: Aegypten, Indien, Griechenland, Rom; dann altchristliche, arabische, romanische, gotische, Renaissance-, russische und armenische Denkmäler. Aus der Renaissancezeit z. B. folgen: Certosa von Pavia, St. Peter in Rom, Louvre in Paris, Heidelbergschloss.

Der beigegebene Text charakterisirt in conciser Form die betreffenden Objekte, sowie auch die verschiedenen Kunst- und Stylepochen.

Jede der 10 Lieferungen enthält 6 Bilder, samt dem erklärenden Texte. Der Preis der Lieferung beträgt Fr. 2. 70.

Das Werk darf in erster Linie allen höhern Schulanstalten, sodann aber auch Jedermann, der sich mit Geschichte beschäftigt, und dem die Mittel die Anschaffung desselben gestatten, als ein vorzügliches Bildungsmittel empfohlen werden. Es sind auch einzelne Blätter erhältlich.

Bern, den 10. Februar 1885.

J. Sterchi.

Zürich und Umgebung. Heimatkunde. Herausgegeben vom Lehrerverein Zürich. 1883.

Es liegt uns das erste Heft dieser Heimatkunde vor; dessen Inhalt ist folgender: 1) Topographische Uebersicht. 2) Geologische Verhältnisse. 3) Klimatische Verhältnisse. 4) Die Flora. 5) Die Tierwelt. Die folgenden Lieferungen sollen behandeln: Geschichte und Kultur, Gewerbe und Industrie, Topographie, Statistik etc. Diese Heimatkunde will demnach nicht bloss die Geschichte der zu behandelnden Oertlichkeit darstellen, wie dieses sonst viele oder die meisten «Heimatkunden» tun, sondern sie zieht alle Verhältnisse in den Kreis der Betrachtung, durch deren beschreibende Darstellung die Kenntnis von Land, Volk und Kultur vermehrt und verbreitet werden kann. Die Art und Weise, wie diese Heimatkunde den weitschichtigen Stoff behandelt, beschränkt unserer Ansicht nach den nützlichen Gebrauch des Werkes hauptsächlich auf die Kreise der Gebildeten. Es versucht zwar, wie der Prospektus sagt, «zur Selbstbelehrung in Haus und Familie, wie zur Verwertung in der Schule» zu dienen.

Der rein wissenschaftliche Charakter des Buches aber möchte bezweifeln lassen, dass dieses jemals grosse Popularität erlangen und als Volksbuch den Weg zur Familie leicht finden werde. In der Hand des Lehrers, der den reichhaltigen und sehr belehrenden Stoff für die Unterrichtszwecke richtig zu verwerten versteht, bietet dasselbe eine reiche Fülle von Materialien für die realistischen und sprachlichen Fächer. Der Preis des ersten Heftes beträgt Fr. 1. 40.

Bern, den 10. Februar 1885.

J. Sterchi.

Chronik des Handfertigkeits-Unterrichts.

Vortrag von Herrn Lehrer Rudin in Basel.

(Fortsetzung.)

Barth und Niederley schreiben in ihrem Buche «Die Schulwerkstatt»: «Früher, als die Freizügigkeit etwas Unbekanntes, um nicht zu sagen Unerhörtes war, da kam der meiste Zuwachs innerhalb eines Handwerkes aus den Söhnen und Anverwandten der Handwerksmeister selbst. Die Lehrlinge, welche der betreffenden Innung zugeführt worden, hatten sich daher schon als Kinder eingelebt in den Vorstellungskreis und in die Hand- und Kunstgriffe des Handwerkes, welches der Vater betrieb. Jetzt treten Lehrlinge in ein Handwerk oder Gewerbe ein, die vorher demselben ganz fern gestanden, die also nichts mitbringen als Ungelenkigkeit und Ungeschiktheit, denen die Anforderungen, welche die Werkstatt stellt, ganz fremd sind, und die darum, weil sie kein

Werkzeug anzugreifen und zu behandeln verstehen, Meister und Gesellen oft bis zur Verzweiflung bringen können. — Dass oft jemand aus völliger Unkenntnis der Sache zu einem Handwerk greift, das gar nicht für ihn passt, und weswegen er dann Zeit seines Lebens zu den Unzufriedenen gehört, ist eine bekannte Sache. Es entscheidet hier oft der plumpe Zufall, was aufhören oder wenigstens auf ein Minimum beschränkt sein wird, wenn ein die Volksschule verlassender Schüler die Tätigkeiten der Hauptgruppen unserer Handwerke kennen gelernt hat.»

Emil von Schenkendorf erwartet vom Handfertigkeits-Unterricht Hebung und Neugestaltung des Handwerkes und der Industrie, Veredlung des deutschen Familien- und Volkslebens; ihm gilt er als ein Mittel zur Bekämpfung der Sozialdemokratie und des Proletariats. Diese Hoffnungen sind jedenfalls zu weitgehend.

(Fortsetzung folgt.)

Schulgärten.

Der ökonomisch-gemeinnützige Verein des Amtes Seftigen, in Verbindung mit der Kreissynode, hat die Errichtung von Schulgärten in diesem Amte auf sein Tätigkeitsprogramm pro 1885 genommen. Von Seite der kantonalen ökonomischen Gesellschaft wird diese Bestrebung unterstützt werden.

Inserate.

Soeben ist in dritter veränderter Auflage erschienen:

Einzeldarstellungen

aus der

Allgemeinen und Schweizer Geschichte.

Von J. Sterchi.

per Exemplar broch. 50 Cts., gebdn. 70 Cts. 0

Schulbuchhandlung Antenen, Bern.

Für Lehrer und Schulen.

Freundliche Stimmen an Kinderherzen in Liedern und Geschichten

gesammelt von einem Jugendfreunde.
40 Hefte à 10 Cent.

Diese beliebte Sammlung sogenannter „Festbüchlein“ zeichnet sich vor allen andern durch ihren billigen Preis aus und wird hiermit den Lehrern und Jugendfreunden bestens empfohlen von

Orell Füssli & Co. in Zürich,
Verlagsbuchhandlung zum „Elsasser“, 11. Etage,
(OV 212) und Buchdruckerei zum „Bären“, Parterre. 123

Turngeräte von Spiess.

Die von der Tit. eidgenössischen Turnkommission empfohlenen Turngeräte können fortwährend bezogen werden bei (14)

Herrn Spiess, Lehrer in Bern.

Preiscourante werden auf Verlangen franco zugesandt. 123

Verlag von Orell Füssli & Co., Zürich.

Soeben erschien:

Der Schweizer Rekrut.

Von F. Kälin, Sekundarlehrer.

Zweite, verbesserte und bedeutend vermehrte Auflage.

(OV 193)

Preis 60 Cts.

Ausgabe mit einer colorirten Karte der Schweiz: Fr. 1. 20. 63

Statistik

über das

Unterrichtswesen in der Schweiz.

Im Auftrag des schweizer. Departements des Innern bearbeitet von C. Grob.

Preis: Fr. 12.

Inhalt. I. Teil: Organisation und Schülerverhältnisse der Primarschulen. II. Teil: Lehrpersonal der Primarschulen. III. Teil: Oekonomischer Verhältnisse der Primarschulen und Arbeitsunterricht der Mädchen. IV. Teil: Kindergärten, Fortbildungsschulen, Privatschulen. V. Teil: Mittlere und höhere Schulen. VI. Teil: Uebersichten. VII. Teil: Zusammenstellung der schulgesezlichen Bestimmungen des Bundes und der Kantone von Dr. O. Hunziker. 3

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (OV21)

Verlag von Orell Füssli & Co. in Zürich.